

Zusammenfassung

Das Gesundheitswesen der Schweiz gehört zu den teuersten weltweit. Krankenhäuser tragen wesentlich dazu bei. Die letzten rund 20 Jahre zeigen, dass die Gesundheitsausgaben schneller zunehmen, als die Wirtschaft wächst. Trotz hoher Gesundheitskosten besteht in der Schweiz Nachholbedarf bezüglich Qualitätstransparenz: Das Gesetz über die Krankenversicherung sieht vor, dass Behandlungen nur vergütet werden, wenn sie wirksam, zweckmäßig und wirtschaftlich sind. Eine entsprechende Evaluation der Kriterien ist aktuell kaum möglich. Der Ausbau von Qualitätstransparenz ist notwendig, um Verbesserungen am Gesundheitssystem nach dem „Triple Aim“-Konzept zu ermöglichen.

Die vorliegende Dissertation widmet sich der Qualität in der Krankenhaus-Versorgung der Schweiz. Im Fokus steht die Frage, wie die Qualitätstransparenz in der Schweiz ausgebaut werden kann, um die Vergleichbarkeit der Leistungserbringer zu fördern und die Qualität vermehrt für die Versorgungsplanung nutzen zu können. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wird die Ausgangslage systematisch aufbereitet, verschiedene Qualitätsindikatoren retrospektiv analysiert sowie Zusammenhänge mit der Versorgungsplanung evaluiert und diskutiert. Zudem wird die Implementierung von empfohlenen Qualitätsindikatoren einer Fachgesellschaft in einem Krankenhaus begleitet. Über alle Studien hinweg werden verschiedene gesundheitsökonomische und -politische Rahmenbedingungen der Schweiz mitberücksichtigt.

Diese Dissertation knüpft an das Projekt der Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften zur Förderung eines nachhaltigen Gesundheitssystems und das „Triple Aim“-Konzept an. Die Forschungsarbeit zeigt, dass Qualitätstransparenz in der Schweiz nur partiell gegeben und eine gesundheitspolitische Steuerung nur sehr begrenzt möglich ist. Untersuchungen zeigen, dass Qualitätsvariationen bei brusterhaltenden Resektionen bei Brustkrebs und bei stationären Geburten bestehen. Die Umsetzung der kantonalen Krankenhausplanung ist zudem sehr heterogen und inkonsequent. Eine weitere Studie zeigt, dass die empfohlenen Qualitätsindikatoren der Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin eine wichtige Grundlage für nationale Entwicklungen hin zu mehr Qualitätstransparenz bieten. Schließlich zeigt eine Untersuchung von Hernien-Behandlungen in verschiedenen Behandlungsprozessen, welche Potenziale zur Kostenreduktion bestehen und dass weiterer Optimierungsbedarf bezüglich Qualität besteht.

Das Problem fehlender Transparenz im Gesundheitswesen der Schweiz ist seit Jahren bekannt. Die Dissertation zeigt Entwicklungspotenziale zur Qualitätstransparenz in der Krankenhaus-Versorgung der Schweiz auf, um die systematische Evaluation einzelner Behandlungspfade besser zu ermöglichen. Das Forschungsprojekt unterstreicht zudem die Wichtigkeit der Versorgungsplanung für ein qualitätsorientiertes und wirtschaftliches Gesundheitswesen.

Abstract

Switzerland's healthcare system is one of the most expensive in the world. Hospitals are a major contributor to this. The last 20 years or so show that health expenditure is increasing faster than the economy is growing. Despite high health care costs, Switzerland has some catching up to do in terms of quality transparency: the Health Insurance Act stipulates that treatments are only reimbursed if they are effective, appropriate and economical. A corresponding evaluation of the criteria is currently hardly possible. The expansion of public reporting (quality transparency) is necessary to enable improvements to the health system according to the „Triple Aim“ concept.

This dissertation is dedicated to quality in hospital care in Switzerland. The focus is on the question of how public reporting can be expanded in Switzerland in order to promote the comparability of service providers and to be able to increasingly use quality for hospital care planning. In order to answer the research questions, the initial situation is systematically prepared, various quality indicators are retrospectively analysed and correlations with hospital care planning are evaluated and discussed. In addition, the implementation of recommended quality indicators of a professional association in a hospital is accompanied. Across all studies, various health economic and political framework conditions in Switzerland are taken into account.

This dissertation ties in with the project of the Swiss Academy of Medical Sciences to promote a sustainable health system and the „Triple Aim“ concept. The research shows that public reporting in Switzerland is only partial and that health policy control is only possible to a very limited extent. Research shows that quality variations exist in breast cancer resections and in inpatient births. The implementation of cantonal hospital care planning is also very heterogeneous and inconsistent. Another study shows that the recommended quality indicators of the Swiss Society of General Internal Medicine provide an important basis for national developments towards more public reporting. Finally, an investigation of hernia treatments in various treatment processes shows the potential for cost reduction and the need for further optimisation with regard to quality.

The problem of a lack of transparency in the Swiss health care system has been known for years. The dissertation shows development potentials for public reporting in hospital care in Switzerland in order to better enable the systematic evaluation of individual treatment pathways. The research project also underlines the importance of health care planning for a quality-oriented and economical healthcare system.